

### **Richard Strauß: Tanzsuite aus Klavierstücken von François Couperin**

Die Tanzsuite nach François Couperin von Richard Strauß, die 1923 im Druck erschienen ist, ist keine eigentliche Komposition des Meisters, sondern eine Bearbeitung einer Reihe von ihm aus den Couperinschen Klavierstücken zusammengestellten Stücken für Orchester. In seinem Werkverzeichnis rangiert also dieses Werk unter den Bearbeitungen. Richard Strauß hat sich mit der Welt des musikalischen Barocks mehrfach auseinandergesetzt, so in der selbständig gewordenen Suite zu Molières „Bürger als Edelmann“, so in dem Divertimento für Orchester, op. 86 nach Couperin, so in dem Werk „Verklungene Feste“, Tanzvisionen nach Couperin, das 1941 einmal in München aufgeführt worden ist und nicht im Druck erschien. Seit seinem Rosenkavalier (Dresden 1911) ist sein Interesse für Barock und Rokoko nicht erloschen. Die acht Sätze bringen Stücke aus der Barocksuite, die Strauß mit heutigem Klangempfinden instrumentiert hat. Am interessantesten ist Nr. 3 „Carillon“, weil Strauß da ein Orchesterchen aus Glockenspiel, Celesta, Harfe und Cembalo zusammenstellt, um den zierlich-höfischen Stil, die graziöse Haltung dieser verklungenen Zeit mit unseren Klangmitteln wiederzugeben. Das Streichorchester ist in den anderen Sätzen der Träger des musikalischen Geschehens. Ihm gesellt er in den letzten Sätzen außer dem sonst sparsam verwendeten Holz 2 Hörner, 1 Trompete und 1 Posaune bei. Dieses kleine Orchester klingt entzückend. Viele Komponisten, die gerade aus anderen Werken von Strauß für sich eine gewisse Überladenheit herausziehen, sollten bei diesem meisterlich instrumentierten Werk lernen, daß „wenig oft mehr“ ist.

Literaturhinweis: Unger: Max Reger; Karl Ditters von Dittersdorf: Lebensbeschreibung nach dem Erstdruck herausgegeben von B. Loets, Leipzig 1940; Strobel: Claude Debussy; Gysi: Richard Strauß

Vorankündigung: 7. Februar: „Meisterwerke des 20. Jahrhunderts“, 6. Abend

Dirigent: Assen Naidenoff, Bulgarien; Solist: Dr. Rebling, Berlin

20. und 21. Februar: 7. Philharmonisches Konzert; Solist: Franz Jung

Textliche Mitarbeit: Joh. Paul Thilman — Gottfried Schmiedel